

Grussbotschaften der Bergkantone

Mit Wehmut erinnern wir uns an die Jahresversammlungen in Zürich-Oerlikon mit vielen lebhaften Begegnungen. Dieses Jahr sind wir wegen der anhaltenden Unsicherheit bezüglich Coronavirus und den vom Bundesrat angeordneten Massnahmen zum zweiten Mal gezwungen, die Versammlung im kleinen Rahmen durchzuführen. Somit fielen auch die vielfältigen und eindrücklichen Grussbotschaften und Berichte der Vertreterinnen und Vertreter der Bergkantone aus. Sie überbringen diese deshalb auf schriftlichem Weg – aber nicht minder herzlich und engagiert.

Evi Allemann, Regierungsrätin, Direktorin für Inneres und Justiz, Kanton Bern



«Mit der Corona-Pandemie hat sich die Perspektive auf die Berggebiete verändert. Viel mehr Schweizerinnen und Schweizer verbringen ihre Ferien und Freitage im Berggebiet. Auch Gegenden ausserhalb der Tourismuszentren werden erwandert. Ferienwohnungen sind ausgebucht und werden zum Home Office umfunktioniert. In dieser Krise sind intakte Natur und Landschaft bei

gleichzeitiger digitaler Anbindung zu einem geschätzten Standortvorteil geworden. Werden Berggebiete damit zum neuen Modell für nachhaltiges Leben und Arbeiten in einer digitalen Welt? Für die Solidarität zwischen Tal- und Berggebiet hat die Wiederentdeckung der Berge jedenfalls ein wichtiges Potenzial. Sie macht für viele Menschen erlebbar, dass eine adäquate Infrastruktur, der Erhalt der Landschaft und der Schutz vor Naturgefahren entscheidend zu einer guten Lebensqualität für Einheimische und Besucherinnen und Besucher beitragen. Ich danke der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden herzlich für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung.»

Dr. Christian Rathgeb, Regierungsrat, Vorsteher Departement für Finanzen und Gemeinden, Kanton Graubünden



«Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden bekennt sich zur ungebrochenen Solidarität mit der Bergbevölkerung. Voraussetzung für die segensreiche Wirkung der Solidarität ist, dass man sich gegenseitig versteht. In der Coronazeit sind wir uns der Wichtigkeit von Begegnung und Beziehung bewusst geworden. Das Modell langjähriger Patenschaften schafft Plattformen der Begegnung und

Beziehung. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, die seit über 80 Jahren am Beziehungsnetz zwischen Berg und Tal knüpft, ist DIE Drehscheibe gegenseitigen Vertrauens. Die dadurch aufgebauten Beziehungen zwischen den Landesteilen und Sprachgruppen sind für die Entwicklung und den Zusammenhalt der Schweiz von grösster Bedeutung. Es ist mir ein Anliegen, Ihnen allen unseren grossen Dank und unsere Wertschätzung auszudrücken. Grazie mille! Grazia fitg!»

Marianne Lienhard, Landammann, Vorsteherin Departement Volkswirtschaft und Inneres, Kanton Glarus



«Viele Schweizerinnen und Schweizer haben im Corona-Jahr die Berggebiete neu entdeckt. Gerade unter den Vorgaben von Abstandhalten und Vermeiden von Massenansammlungen können in den Berggebieten ruhige Dörfer aufgesucht und abgelegene Orte durchwandert werden. Nach wirtschaftlichen Grundsätzen müsste damit eine Wertsteigerung dieser Gebiete einhergehen.

Die Erträge aus dem naturnahen Tourismus lassen sich nicht nach ökonomischen Grundsätzen beziffern. Die Erholungssuchenden kehren aber mit unbezahlbaren Eindrücken von unversehrter Natur nach Hause zurück. Der Solidaritätsgedanke zwischen Stadt und Land erhält eine neue Komponente und einen neuen Wert. Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden als verlässliche Vermittlerin darf sich ihrer Bedeutung gewiss sein und gilt umso mehr als wichtige Mittlerin. Auch im Glarnerland konnten Infrastrukturvorhaben durch die Unterstützung der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden entstehen. Herzlichen Dank für die grosszügigen Spenden und das Wohlwollen von Mitarbeitenden und Vorsteher-schaft.»

Rosalie Beuret Siess, Ministre des finances, des ressources humaines et des communes, République et Canton du Jura



«Les communes jurassiennes ont la chance de pouvoir compter sur l'aide du Parrainage suisse pour communes de montagne. Plus de deux millions de francs provenant du Parrainage suisse pour communes de montagne et de ses partenaires ont pu être investis en 2019 et 2020, favorisant ainsi la réalisation de 14 projets indispensables aux activités de base des communes. Du renouvellement de

réseaux d'eau potable à la rénovation d'écoles en passant par la réfection de chemins ruraux, l'appui des donateurs permet le maintien et le développement d'une vie sociale dans des communes éloignées des centres. Au nom de ces communes et du canton du Jura, je remercie sincèrement le Parrainage suisse pour communes de montagne, son représentant, M. Kurt Nabholz, et tous les donateurs pour la solidarité manifestée en faveur de notre région. J'espère de tout cœur pouvoir vous transmettre cette gratitude de vive voix en 2022.»

Stefan Kölliker, Regierungsrat, Vorsteher des Bildungsdepartements, Kanton St. Gallen



«Berge sind Teil der schweizerischen Identität. Auf den Bergen und in den Tälern haben sich über Jahrhunderte vielfältige Traditionen und Dialekte herausgebildet. Auch im Kanton St. Gallen sind wir stolz auf diese lokalen Besonderheiten. Allerdings stehen einige dieser Gemeinden vor Herausforderungen, wie z. B. der Abwanderung. Jüngere Generationen fehlen als Kulturträger und Fachkräfte.

Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden und ihre Gönnerinnen und Gönner setzen sich seit vielen Jahren für die Anliegen der Bergbevölkerung ein. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zum Zusammenhalt zwischen Berg und Tal und zum Erhalt der schweizerischen Identität. Mit Projekten u. a. im Bildungsbereich werden Berggemeinden gezielt unterstützt. Für dieses Engagement bedanke ich mich ganz herzlich!»

Urban Camenzind, Landammann und Volkswirtschaftsdirektor, Kanton Uri



«Die Schweizer Patenschaft für Berggemeinden unterstützt Gemeinden im Berggebiet bei Vorhaben, die für sie zu umfangreich oder zu gross sind, um sie selber zu tragen. Die finanzielle Unterstützung wird selbstverständlich sehr geschätzt. Mindestens so wichtig ist aber der daraus entstehende Kontakt zwischen Tal- und Berggebiet, der das gegenseitige Verständnis fördert. Aus Projekten

der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden entstehen regelmässig Kontakte, die auch nach dem Abschluss eines Vorhabens noch gepflegt werden und Bestand haben. Persönliche Kontakte sind eine Bereicherung sowohl für Leute aus dem Unterland als auch für Berglerinnen und Bergler. Sie tragen viel dazu bei, dass wir uns besser verstehen und sehen, dass meist jede Medaille zwei Seiten hat. Herzlichen Dank der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden für die geschätzte Unterstützung und dass sie solche Kontakte ermöglichen!»

Manuele Bertoli, Presidente del Consiglio di Stato, Direttore del Dipartimento dell'educazione, della cultura e dello sport, Cantone Ticino



«Il Patronato svizzero per comuni di montagna si impegna da decenni per il mantenimento di un sano equilibrio tra le diverse regioni che compongono e contraddistinguono il nostro Paese. Negli anni ha sostenuto con generosità numerosi progetti e iniziative legati anche alle zone di montagna del Canton Ticino, sostegno per il quale siamo riconoscenti. Questa solidarietà verso chi si

impegna per tenere vive e valorizzare le zone di montagna è cruciale per evitare che regioni economicamente svantaggiate siano progressivamente abbandonate e dimenticate. Proprio per questo motivo il Canton Ticino ha recentemente rinnovato il suo impegno a sostegno del Patronato svizzero per comuni di montagna, affinché ulteriori progetti e iniziative meritevoli in tutta la Svizzera possano essere sostenuti.»

Roberto Schmidt, Staatsrat, Chef des Departements für Finanzen und Energie, Kanton Wallis



«Mit der Corona-Pandemie haben viele Schweizerinnen und Schweizer vergangenes und dieses Jahr ihre Berge wieder entdeckt. Und manch einer war erstaunt zu sehen, wie traumhaft schön die Landschaften vor unseren Haustüren sind. Die Schönheit unserer Bergregionen verdanken wir zu einem grossen Teil der dort ansässigen Bergbevölkerung und den örtlichen Gemeindebehörden,

die ihre Heimat mit viel Hingabe pflegen und dabei auf Ihre Unterstützung angewiesen sind. Wer in den Bergen lebt, darf sich glücklich schätzen. Allerdings sind auch die Herausforderungen nicht eben klein: Unter schwierigen wirtschaftlichen oder naturbedingten Voraussetzungen gilt es, der Bevölkerung eine gewisse Basisinfrastruktur zu bieten. Besonders zu schaffen macht den Regionen oftmals die Abwanderung in die Städte oder Talgemeinden. Die Bewohner unserer Bergregionen geben diesen Orten eine Seele und machen unser Land so lebenswert. Dank Ihnen und Ihren grosszügigen Spenden können wir bewahren, worauf die Schweiz so stolz ist! Herzlichen Dank dafür!»